

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 8. Ratibor den 28. Januar 1832.

## Die Wiederauferstehung.

Intermezzo

von

Pappenheim.

(Fortsetzung.)

Ein Jüngling.

O Lauf der Zeit,

Die Mädchen bringens weit!

Sonst hatt' man Mühe und Sorgen

Ein Mädchen zu versorgen,

Jetzt sind sie besser dran,

Sie leben ohne Mann.

Eine Frau.

O schöne Zeit,

Wir Weiber sind geschiedt!

Sonst kamen alle Ehen

Gewaltig hoch zu stehen,

Jetzt braucht man in der Eh',

Nichts weiter als bloß — Thee!

Tutti.

Trinkt, Leuten, Thee!

Trinkt statt des Weines Thee!

Es sind ja bessere Zeiten,

Drum spannt auch höh'r die Saiten

Und singet Evoo!

Es lebe hoch der Thee!

Alle ab. Eine tragische Musik ertönt die zuletzt ins Komische übergeht. Die Mittelgardine war indeß gefallen. Als dieselbe wieder aufgezogen wird, sieht ein Sarg mitten der Bühne, die Musik verhallt, kurze Pause, Stas wirft den Deckel des Sarges heftig ab, erhebt sich langsam, scheuert uns an, und springt schnell heraus.

Juchhe! ich lebe noch

Und fast beinahe doch

Dem Tode schon im Rachen!

Er laß mich wieder frei;

Und sagt' im Scherz dabei:

„Was will ich mit ihm machen?“

Des Lebens Hauptprinzip,

War stets bei mir der Trieb,

Der sich erzeugt in — Magen;

Mein schlechter Appetit,  
Also mir gleich verrieth,  
Mein Stündlein hätte' geschlagen.

Mein Hausarzt meinte zwar,  
Es hätte kein' Gefahr,  
Wär' blos ein — Liebes-Fieber;  
Das ging' auch wieder schnell  
Bei einem Junggesell  
Mit grauem Haar, vorüber.

Ein gutes kaltes Bad  
Gleich hinterm Mühlenrad  
Wo's niemals kann gefrieren,  
Das würde meine Blut  
In meinem heißen Blut  
Auch wiederum kuriren.

Indeß die Aerzte sind,  
Im Rathen sehr geschwind;  
Und treffens doch nur selten!  
Auch kommts darauf nicht an,  
Schlägt ihr Rezept nicht an  
So muß's der Tod vergelten.

Und der — hat viel Geduld!  
Er läßt so manche Schuld  
Sich auf dem Halse schieben,  
Wovon er nichts mehr weiß,  
Als, daß es Schwarz auf Weiß  
Der Arzt hat hingeschrieben.

Das Ding war gar kein Spaß,  
Und hätte mich fürtaß,  
Das Leben kosten können;

Wenn nicht zur rechten Zeit,  
Der Tod noch war geschiedt  
Es länger mir zu gönnen.

Freund Hein, der brave Mann,  
Thut, traun! geschiedt daran,  
Den Lauspaß mir zu geben,  
Das könnt' nicht anders seyn!  
Die Welt ist jetzt so fein,  
Der Tod selbst weiß zu leben,

„Ein solches Dichterlein“  
Sprach er — „ist viel zu klein,  
Für Himmel und für Adle.  
Auch wüßte ich vor der Hand,  
So viel mir beid' bekannt,  
Für ihn dort keine Stelle.“

„Im Himmel muß man sein  
Beschneiden, artig seyn,  
Das ziemt so großen Geistern;  
Doch so ein Dichterling,  
Ist zwar ein winzig Ding,  
Und will doch stets Hofmeistern.“

(Beschluß künftig.)

### Subhastations = Patent.

Auf Antrag eines Real = Gläubigers  
subhastiren wir das in der Langen = Gasse  
Nro. 41 gelegene Schumacher Gawnlicke  
sche nach dem materiellen Werthe auf  
812 rthlr. 17 sgr. und nach dem Nutz =  
ungs = Ertrage auf 975 rthlr. 21 sgr. 8  
pf. gewürdigte Haus, setzen die Mietungs =  
Termine in unserm Sessions = Zimmer  
auf den 23ten Februar

auf den 20ten März 1832 und per-  
rennatorisch

auf den 27ten April 1832 Nachmit-  
tags um 2 Uhr

fest, und laden Kauflustige zu Abgabe  
ihrer Gebote mit dem Beifügen ein, daß  
nach eingeholter Genehmigung der Inter-  
ressenten, wenn die Gezehe nicht eine  
Ausnahme gestatten, dem Meist- und  
Bestbictenden der Zuschlag erteilt werden  
wird.

Ratibor, den 7. Januar 1832.

Königl. Stadt = Gericht.

### Subhastations = Patent.

Da in dem heutigen Licitations = Ter-  
mine zum Verkauf der Gottlieb Phil-  
lippischen Wassermühle sub No. 30 zu  
Admowitz sich kein Kauflustiger gemeldet  
hat, so haben wir auf den Antrag des  
Müllers Mathes Wilny einen neuen  
Licitations = Termin auf

den 16ten Februar 1832

früh um 9 Uhr in hiesiger Gerichtsamt =  
Kanzlei anberaumt, wozu wir Kauflustige  
hierdurch einladen.

Schloß Ratibor, den 29. Dec. 1831.

Herzoglich Ratiborsches Gerichtsamt der  
Gütther Bapierwitz et Winkowitz 2c.

### Holz = Verkauf.

Beim Dominio Welsch stehen 100  
Klaftern Schleif. Buchen- und 800 Klaftern  
Preuß. Fichten- und Tannen- trockenes Holz  
in dem gegen Dubensko liegenden Forst,  
erstere a 1 rthlr. und letztere a 25 sgr.  
excl. Stammgeld zum Verkauf.

Welsch, den 22. Januar.

Die Administration.

### Anzeiger.

Ein solider Mann (katholischer Confes-  
sion,) welcher dem Schulfache seit meh-  
rern Jahren mit gutem Erfolg vorsteht,  
wünscht als Hauslehrer eine Anstellung  
zu finden, wo er, außer einer mäßigen  
Remuneration eine anständige Behand-  
lung, (woran ihm am meisten gelegen,) zu  
finden hoffen darf. Ueber seine Fähigkei-  
ten kann er in jeglicher Hinsicht sich durch  
vortheilhafte Zeugnisse aufweisen. — Die  
diesfälligen Erkundigungen beliebe man  
der Redaction des Oberschlesischen Anzei-  
gers, gefälligst zukommen zu lassen.

### Kleesaamen = Verkauf.

Vorzüglich schönen rothen und wei-  
ßen Kleesaamen, bietet das Dominium  
Groß = Grauden, — Coseler Kreises,  
— zum Verkauf an.

Briefe, welche mit der Post dahin ge-  
langen sollen, ersucht man, den Vermerk:

— „über Gnadenfeld“ —

gefälligst beifügen zu wollen.

### Ball = Anzeige.

Aufgemuntert durch die allgemeine Zu-  
friedenheit der hochgeschätzten Gäste, wel-  
che meinen letztern Ball mit ihrer Wegen-  
wart beehrten, werde ich

Sonntag den 29ten d. M.

wiederum einen Entree = Ball arrangiren,  
wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.  
Ich werde mich bemühen, durch ein sorg-  
fältiges Arrangement gleichen Beifall zu  
erwerben.

Ratiborer = Hammer, den 18. Jan. 1832.

Drischel.

# Theater-Anzeige.

Dienstag den 3ten Januar d. J.  
wird zum Besten des Unterzeichneten auf-  
geführt:

zum Erstenmal

## Der Sammtschuh,

oder:

## Das Schloß Greifenstein.

Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten  
nebst einem Vorspiel von Charlotte Birch-  
Pfeiffer.

(Verfasserin des Pfefferröjels.)

Da vorstehendes Stück als das Beste  
der rühmlichst bekannten Verfasserin so-  
wohl in Berlin, Breslau als auf andern  
Bühnen Deutschlands mit vielem Beifall  
aufgenommen worden ist; so glaube ich  
nicht irrig in der Wahl gewesen zu seyn,  
wenn ich es Einem hiesigen hochgeehrten  
Publikum als einen erfreulichen Genuß  
anzubieten wage.

Ich lade daher mit Zuvorsicht auf ein  
gütiges Wohlwollen zu dieser Vorstellung,  
die ich übrigens mit allem Fleiß und Kö-  
stenaufwand in die Scene zu setzen gesucht  
habe, ganz ergebenst ein.

Ratibor, den 26. Januar 1832.

Heinrich Spreer.

Ein tüchtiger solider Handlungs-Com-  
mis und ein Lehrling, beide der polni-  
schen Sprache mächtig, finden unter au-  
sständigen Bedingungen sofortiges Unter-  
kommen in Rybnick beim Kaufmann Fr.  
Zema.

In meinem Hause auf der Fleischer-  
Gasse ist im Oberstock hintenraus ein  
Zimmer nebst Kabinettschen zu vermieten  
und sofort zu beziehen.

Ratibor, den 25. Januar 1832.

Herzog.

In meinem auf dem Bbor gelegenen  
Hause ist ein Logis von 2 Stuben eine  
Stiege hoch, so wie auch in dem Hause  
auf der Malzgasse ein Logis parterre von  
2 Stuben zu vermieten, das erste so-  
gleich und das andere vom 1ten April c.  
zu beziehen.

Ratibor den 24. Januar 1832.

Zentzytzki.

## Getreide-Preise zu Ratibor. Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 26. Januar 1832.	Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf.	Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf.	Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf.	Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf.	Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf. Rl. fl. pf.
Hochster Preis.	1 10 6 1 1 6	1 1 6	— 25 6	— 17 3	1 4 6
Niedrig. Preis.	1 3	— 24 9	— 21 —	— 15 —	— 27 —

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 1 Sgr. verkauft.